

# SÜDSTADTKIDS

## Projektziele

### Interkulturalität und Engagement als Schlüssel zum Erfolg

„Südstadtkids“ – unter diesem Namen hat sich seit 2002 eine Gruppe jugendlicher Schülerinnen und Schüler formiert, die in sehr unterschiedlichen familiären Strukturen und migrationsbezogenen Kontexten leben. Das Konzept der Südstadtkids ist angesichts aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ebenso einfach wie originell. Anstatt das für eine multinationale Gruppe Naheliegendste zu tun, nämlich Unterschiede zwischen ihnen zu betonen, stellen die jungen Menschen vielmehr ihren gemeinsamen Lebensmittelpunkt ins Zentrum ihrer Aktivitäten: die Nürnberger Südstadt. Dabei verfolgen die Jugendlichen ehrgeizige Ziele. Sie wollen nicht tatenlos zusehen, wie sich kulturell begründete Differenzen und Konfliktklinien in ihrem Lebensumfeld weiter vertiefen. Sie wollen auch nicht hinnehmen, dass sie ebenso wie viele andere Jugendliche mit Migrationshintergrund immer offener gesellschaftlich abgestempelt, abgesondert und vom Arbeitsmarkt weitgehend ausgeschlossen werden.

### Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene, insbesondere solche mit Migrationshintergrund, die sich an der Schwelle **zwischen Schule und Beruf** befinden. In bestimmten Zyklen stoßen neue Südstadtkids, vorwiegend aus der Hauptschule Hummelsteiner Weg hinzu, nehmen an Ausbildungsmodulen Teil und finden ihren Platz im Projekt. Es sind **bereits drei Generationen**, die bei den Südstadtkids mitgemischt haben.



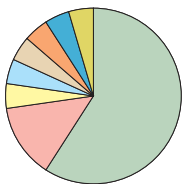
### Grundverständnis und Arbeitsweise

#### Empowerment

Unter Anleitung erarbeiten sich die Jugendlichen in hohem Maße selbst gesteuert inhaltliche und methodische Kompetenzen, die ihre Position beim anstehenden Eintritt in die Aus- oder Weiterbildung verbessert.



### Nationalitäten unter den Seniors



Deutsch	(13)*
Türkisch	(3)
Kroatisch	(1)
Italienisch	(1)
Bosnisch	(1)
Ukrainisch	(1)
Irakisch	(1)
Griechisch	(1)



### Projektziele

Das Projekt bietet Raum für das Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es sind ihre Interessen, die hier weiter aktiviert und ausgebaut werden sollen.

Im Einzelnen sollen die Jugendlichen:

- Sowohl ihre Deutschkenntnisse verbessern als auch die Sprachkompetenz in ihrer Muttersprache erweitern
- Ihren Stadtteil besser kennen lernen und ihr erworbenes Wissen über Weiterbildungsangebote, Firmen und Institutionen in der Südstadt multiplizieren
- Ihre sozialen Kompetenzen stärken und somit ihr Selbstwertgefühl steigern

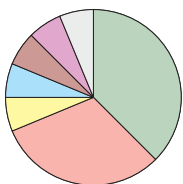
Die Lerninhalte knüpfen sowohl an lebenspraktische als auch an berufsorientierte Inhalte an. In der Koppelung mit dem Bildungszentrum werden mangelnde Ressourcen (Räume, PC, Internetzugang) aufgefangen, Expertenwissen zugänglich gemacht und Schulungsmöglichkeiten erschlossen. So können die engagierten Jugendlichen ihr soziales und kulturelles Kapital gewinnbringend für den eigenen Stadtteil und die Bezugsschule einsetzen.

### Aus Betroffenen werden Akteure im Stadtteil

Das ist der Grundgedanke und rote Faden für die Konzipierung der einzelnen Ausbildungsphasen, z.B. der Stadtführer-Ausbildung oder der Multiplikatoren-Schulung. Die Jugendlichen werden so zu aktiv Beteiligten in der Eltern- und Stadteitarbeit.



### Nationalitäten unter den Juniors



Deutsch	(6)*
Türkisch	(5)
Kroatisch	(1)
Italienisch	(1)
Eritreisch	(1)
Spanisch	(1)
Iranisch	(1)

\* Randnotiz: von den insgesamt 19 deutschen SSK haben 12 Eltern mit einem nicht-deutschen Pass, also Migrationshintergründe

